Dortmund, d. 6. 1. 44.

Meine herzliebste Jösi!

Armes Herz, sei nicht bang, bald wird sich alles wenden, bald bist Du wieder bei mir. Heute mittag bekam ich Deinen lieben Brief. Nun bin ich ja doch froh, dass Du noch an meinen Geburtstag gedacht hast. Es war nähe dieselbe Zeit, als auch ich an den Geburtstag dachte, ungefähr, als ich in Büren war. Erst war ich Dir ganz böse, dass Du mir das 2. Mal nicht daran gedacht hast. Nachher habe ich Dir wieder verziehen, als ich dachte, dass Du so traurig beim Abschied warst und so furchtbar beschäftigt warst durch die Melkerei bei Marx. Du opferst Dich auf für andere. Ach Du dummes Schäfchen, ich bin Dir jetzt überhaupt nicht mehr böse, da Du mir einen so lieben Brief geschrieben hast und mir ein so liebes Geburtstagsgeschenk gemacht hast. Weine nicht mehr, sondern sei

fröhlich und stark, freue Dich jetzt mit mir. Am 17. Januar kommst Du ja zu mir, dann bekomme ich den Geburtstagskuss. – Ich hatte selbst an dem Morgen nicht daran gedacht. Wir sind ja beide ein bisschen düselig und wollen uns deswegen das Leben nicht schwer machen. Du hast mir ja einen sehr schönen und ~~auch~~ lieben Brief geschrieben. Wenn Du doch so sprechen könntest! Kannst Du den ganzen Brief, genau so, wie Du ihn geschrieben hast, aufsagen? Mehr sprechen und singen, Josi!

Maria hat Deinen Kummer gleich in Verse ~~geg~~ geschrieben. Sie nimmt gewaltig Anteil an unserem Innenleben. Grüsse sie von mir. Das Zugelein hast Du sicher nicht ~~zu~~ heiss gebadet?

Es war ja ganz gut, dass ich in Berge war. Meine Tante ahnte es schon, dass ich vorbeikäme. Aber mit meiner Mutter komme ich auf keinen grünen Zweig. Sie schliesst sich so ganz ab. Ich hatte aber dich

aber das macht nichts.

nicht den Mut, ihr mal richtig Bescheid zu sagen. Man muss ihr vieles auf ihre Krankheit anrechnen. Sie meint immer, die anderen wollten ihr was. Ihr Blutdruck ist wieder höher. – Besten haben mich sehr gut versorgt. Einen Kuchen, ein Stück Wurst und 5 Eier haben sie mir noch mitgegeben. – Meiner Mutter geht es sonst noch ganz gut. Nur die Angst ist es, die sie dauernd quält. Sie hat Angst vor anderen Menschen, Angst irgendwohin zu gehen und hat Angst, dass mir was passiert. Andererseits kann sie mit fremden Leuten ganz resolut und vernünftig sprechen. Es ist eben ~~krank~~ krankhaft. Es sieht so aus, als ob sie immer etwas Angst und Ärger haben muss, sonst ist sie nicht zufrieden.

Du kannst ihr ruhig schreiben, wenn es Dir auch schwer fällt. Meine Tante hat Dich auch nochmal eingeladen, Du solltest Fastnacht mit mir nach Berge kommen, dann ist in Berge die Aufführung eines sehr lustigen Theaterstücks. Meine Mutter ist wie immer dagegen. Maria sagte, wegen des Schlafens brauchte ich keine Sorge haben, Betten wären genug

da, dann können auch mal 2 zusammen=
schlafen. Ich sagte meiner Mutter, sie hätte
mal die beiden Neujahrspredigten, von Sylvester
und Neujahr, hören müssen, wie er sagte,
man sollte auch die Freude geniessen.
Wenn Du mal eine ruhige Minute hast, dann
schreib mal meiner Mutter, wie wir Neujahr
gefeiert haben und dass wir getanzt haben in
Rudorf und dass ich in Ruhden Geige gespielt
hätte und Du mir eine besorgen willst. Wenn
Du das machst, tust Du ein gutes Werk.
Dann schreibe ihr auch, wo sie aus einer
Wirtschaft käme, müsste sie doch auch Verständ-
nis für Feiern haben. Ab und zu müsste man
sich freuen, sonst ging es gar nicht in dieser
trüben Welt. — Ja, was machen wir Fast=
nacht? Ist in Werelsburg was los? Oder
ist etwas in Vorbereitung? In Berge, das wird
auch sehr schön, das kann ich Dir versprechen.
Es wird auch hinterher getanzt. Gib mir früh=
zeitig Nachricht, wie wir es machen sollen.
Ich bin für Berge. Auf alle Fälle will ich
mir den Sonntag frei machen, wenn ich auch
ereimal Dienst dafür machen muss. Schreib
mal, was Du dazu meinst.